

Schwarzwaldbacht Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwaldbacht Redaktionsstraße 25, Fernruf 261.
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Gesamtschluß Anzeigen
ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter
7 Pf., Zeitungs-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung od. Mengen-
abschluß wird Rabatt gewährt. — Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und
15 Pf., „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Träger-
lohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf.,
Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf.,
Zeitungsgebühr zuzügl. 36 Pf., Bestellgeb. Ausg. A 15 Pf., mehr.

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 258

Calw, Freitag, 5. November 1937

112. Jahrgang

Was Frankreich unter Nichteinmischung versteht

Pyrenäengrenze praktisch offen — Die Roten suchen internationalen Konflikt

Paris, 5. Nov. Das „Journal“ veröffentlicht einen bemerkenswerten Beitrag eines seiner in Valencia befindlichen Mitarbeiter. Der Berichterstatter schildert die ständig zunehmende Besetzung in Sowjetspanien und glaubt, daß der Zusammenbruch der spanischen Völkervereinigung unmittelbar bevorsteht. Angesichts der von London beschlossenen Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus beiden Lagern hat man in Sowjetspanien schon die nötigen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Valencia erklärt, nur 15000 Freiwillige in seinen Diensten zu haben, doch stellt der „Journal“-Berichterstatter eine genaue und ausführliche Berechnung an und kommt zu einem

Freiwilligen-Contingent von mindestens
100 000 Mann

Das „Journal“ läßt sich dann weiter berichten, daß die Völkervereinigung diese Ausländer als Spanier zu tarnen versuchten, indem man sie je nach ihren in Spanien erworbenen Sprachkenntnissen in den Brigaden mit echten Spaniern vermischte, um so die Untersuchungen einer etwaigen Kontrollkommission zu erschweren. Außerdem würden große Teile der internationalen Brigaden plötzlich in Polizeiuniform gesteckt und auf verschiedenen Fronten verteilt. Mit solchen Mitteln glauben also die Valencia-Völkervereinigung, das Märchen von den 15000 ausländischen Freiwilligen auf ihrer Seite aufrechtzuerhalten. Weiter stellt der französische Berichterstatter fest, daß

die kürzlichen Angriffe auf zwei französische Schiffe im Mittelmeer getarnte bolschewistische Angriffe

waren. Frankreich sei vielleicht weniger „phlegmatisch“ (!) als England, so dachte man in Sowjetspanien. Nachdem ihre Anschläge auf englische Schiffe nicht das erhoffte Ergebnis gebracht hätten, haben die Bolschewisten zur Abwechslung Frankreich angegriffen in der Hoffnung, daß der so heiß ersehnte internationale Konflikt darauf folgen würde. Der Quai d'Orsay aber habe gleichzeitig in Valencia und in Salamanca (!) protestiert und die Angelegenheit sei dabei gelassen.

Ein besonderes Kapitel widmet der Berichterstatter des „Journal“ den

„Hilfsleistungen Sowjetrußlands und der anderen“.

So seien kürzlich wieder 100 sowjetrußische Flugzeuge trotz oft betonteuer Nichteinmischung seelenruhig über die Pyrenäengrenze gekommen. Die Einwohner von Barcelona haben vor einigen Tagen Gelegenheit gehabt, diese Flugzeuge zu bewundern. Außerdem seien 250 sowjetrußische Flugzeugführer als aktivierte Flüchtlinge getarnt ebenfalls über die Pyrenäengrenze, und zwar bei Figueras, herübergekommen. Täglich käme eine Unmenge von Kriegsmaterial in Eisenbahnen oder auf Lastkraftwagen frei über die Grenze!

Dies alles erzähle man sich in Sowjetspanien offen auf der Straße und man bemerke sich auch nicht mehr, irgendwelche Discretion oder Vorsicht zu üben. Im Gegenteil, man posiere es laut heraus, daß Frankreich endlich sein Interesse begriffen habe, die „geheimnisvolle Regierung“ (!) gemeint sind die Bolschewisten. — Die Schriftleitung Spaniens zu unterstützen. Und man gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Tatsache zur Kenntnis Italiens kommen möge, damit Rom schließlich „endgültige Gesten“ mache (!). Zu dem gleichen Zweck habe man das Gerücht in Um-

lauf gesetzt, es seien kürzlich 4000 bis 5000 Algerier in Lerida eingetroffen, doch entbehre diese Mitteilung jeder Grundlage.

Alles dies hindere nicht, so meint das Blatt, daß das Ende und der Zusammenbruch der bolschewistischen Herrschaft immer näher rücke.

Getarnte bolschewistische Flugzeuge sollen gegen ausländische Kriegsschiffe eingesetzt werden

San Sebastian, 5. Nov. Aus Salamanca wird mitgeteilt, die nationale Regierung Franco habe aus einwandfreier Quelle erfahren, daß sich auf dem Flugplatz Pratt bei Barcelona zwei Flugzeuge „zur besonderen Verwendung“ befänden. Diese Maschinen hätten bereits vor vier Wochen den gleichen Anstrich und die gleichen Kennzeichen wie die nationalen Apparate erhalten und ständen ausschließlich für Angriffe auf ausländische Kriegsschiffe bereit.

Ferner hat die nationale Regierung davon Kenntnis erhalten, daß die Bolschewisten in Barcelona zwei Spezialautos angeschafft hätten, um in Vereinbarung mit den anarchistischen Grenzwachern die noch vorhandenen, gestohlenen Goldvorräte der spanischen Nationalbank ins Ausland zu schaffen.

Deutschland und Italien fordern Klarheit

Deutsche Sprache im Londoner Nichteinmischungsausschuß

London, 4. November. In der Donnerstagssitzung des Vollausschusses des Nichteinmischungsausschusses wurden von dem Vorsitzenden, Lord Plymouth, nach einem kurzen Rückblick auf die Ereignisse seit der letzten Juli-Tagung des Vollausschusses die beiden Entschließungen vorgelegt, die der Hauptausschuß in seiner letzten Sitzung beschloffen hatte.

Es handelt sich hierbei bekanntlich um den Entschließungsentwurf zum englischen Plan, der die Freiwilligenfrage, die Wiedererrichtung der Kontrolle und die Gewährung der Kriegführendenrechte behandelt, sowie um die von Lord Plymouth in der letzten Sitzung

eingebachte Empfehlung, die vorsieht, daß die britische Regierung sofort den beiden Parteien den Entschließungsentwurf zur Stellungnahme unterbreiten soll, während imposieren in der Frage der Kriegführendenrechte die technische Durchführung des britischen Planes weiter beraten werden soll. Lord Plymouth empfahl dem Vollausschuß beide Vorschläge zur Annahme.

Der italienische Botschafter Graf Grazioli wies in längeren Ausführungen auf die Schwierigkeiten hin, die durch das Verhalten Sowjetrußlands gegeben seien. Er erklärte, daß eine weitergehende Durchführung des englischen Planes, wie das in der Entscheidung angegeben ist, nicht in Frage komme, wenn nicht Sowjetrußland seine Haltung ändere oder wenn nicht eine andere Lösung, die der durch die sowjetrußische Haltung geschaffene Lage Rechnung trage, betrieben werde.

Der deutsche Vertreter, Gesandter Dr. Woermann, erklärte hierauf, daß Deutschland den Plan annehme, obwohl es nach deutscher Ansicht besser gewesen wäre, wenn die durch das sowjetrußische Verhalten geschaffene Lage vorher geklärt worden wäre. Deutschland könne den Folgerungen, die man aus der sowjetrußischen Stimmhaltung ziehe, nicht zustimmen. Diese Frage müsse somit noch einmal geprüft werden, insbesondere insofern hierdurch die Verfahrensfrage berührt werde. Die heute eingenommene Haltung dürfe jedenfalls nicht als Präzedenzfall angesehen werden. Wenn der Sowjetbotschafter sich in der Frage der Kriegführendenrechte nicht den anderen Mächten anschließe, müsse eine andere Lösung gefunden werden, um das Gleichgewicht zwischen Pflichten und Rechten zu wahren und um die Benachteiligung Franco's auszugleichen.

Ferner müßten vier weitere Punkte geklärt werden. 1. Sei es zweckmäßig, daß eine Partei bei den Erörterungen einer Frage teilnehme, an deren Lösung sie nicht mitarbeiten wolle? 2. Was bedeute es praktisch, daß die Sowjetregierung die Verantwortung für die Nichteinmischung als Ganzes ablehne? Selbst wenn diese Tatsache keine juristische Bedeutung habe, so habe sie doch eine politische. 3. Es sei die Frage zu prüfen, welche Folgerungen sich aus dieser Auffassung ergeben, daß Sowjetrußland keinen Anteil an den Kosten des Nichteinmischungsplanes nicht mehr bezahle. 4. Die Haltung Sowjetrußlands in der Frage der Kontrolle sei völlig offen und widerspruchsvoll. Es müsse daher eine Klarstellung der Haltung

Das Brüsseler Gespräch

Das Brüsseler Gespräch ist mit einem großen Aufwand an Mitteln in Szene gesetzt worden. Von den neun Mächten des Neun-Mächte-Vertrages sind zwar nur acht vertreten, und es ist deshalb nicht ganz zutreffend, von einer Neun-Mächte-Konferenz zu sprechen. Auch der italienische Außenminister ist, entgegen allen veröffentlichten Erwartungen, in Brüssel nicht erschienen. Dafür zeigt aber die Erweiterung der Konferenz über den Rahmen des Neun-Mächte-Vertrages hinaus, welches Interesse man auf verschiedenen Seiten den Vorgängen im Fernen Osten beimißt.

Auf sowjetrußischer Seite hat man selbstredend keinen Augenblick gezögert, der freundlichen Einladung nach Brüssel Folge zu leisten. Es ist eine neue unerhoffte Gelegenheit, gut gezielte Torpedos zu lancieren und die Befürworter dieser Einladung werden noch früh genug feststellen, welche feststehenden Feuerlöschung sie sich in Gestalt der zahlenmäßig sehr umfangreichen sowjetrußischen Delegation zur Beseitigung des Brandes im Fernen Osten herbeizitiert haben.

Außer den Sowjets sind aber auch noch eine Reihe anderer Nichtunterzeichner des Neun-Mächte-Vertrages durch Delegationen in Brüssel vertreten. So vor allem die Dominions, von denen Australien und Neuseeland an den Vorgängen im Fernen Osten zweifellos stärkstens interessiert sind. Die größte Aufmerksamkeit beansprucht selbstverständlich die Haltung des amerikanischen Vertreters, von dem man nach der Chicagoer Rede Roosevelts annehmen konnte, daß er die berühmten Vorschläge „zur sofortigen und unmittelbaren Beilegung des Fernost-Konfliktes“ mitbringen werde. Es scheint, nach den Erklärungen Sir Norman Davis' auf der Eröffnungs-Sitzung der Konferenz, nicht der Fall zu sein, daß man auf amerikanischer Seite so leicht bereit wäre, das Geheimnis dieses Rooseveltschen Allheilmittels zu lüften.

Die Enttäuschten werden zweifellos zunächst die Engländer sein, die sich im ersten Augenblick der überraschenden und äußerst nachdrücklichen Trompetentöne von Chicago einiges von einer spontanen und engeren Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten zu versprechen schienen. Der „unteilbare Friede“ steht im Pazifik verteuert der unteilbaren Kriegsschiffsonnige Englands und Amerikas ähnlich. Es war deshalb nicht unberechtigt, daß die Chicagoer Rede in London beträchtliches Aufsehen erregte und daß sich auch jetzt Herr Eben in Brüssel zunächst „in vollem Umfange und in jeder Weise“ den Ausführungen seines amerikanischen Vorredners anschloß. Das Ergebnis der Donnerstag-Aussprache ist der Beschluß, Japan die „guten Dienste“ für eine Vermittlung im Fernost-Konflikt anzubieten.

Alles in allem läßt sich der Eindruck dahin zusammenfassen, daß es mit gedämpftem Trommelflag geht und man mit abgeduldeten Lichtern zu fahren scheint. Von Sanktionen, diesem Anbegriff gefährlichster und

Sowjetrußlands gegenüber der Kontrollfrage erfolgen.

Er wiederhole hier noch einmal, daß Deutschland weiteren Aktionen auf der Grundlage des britischen Planes nur zustimmen könne, nachdem die Lage völlig geklärt worden sei. Die Vertreter Österreichs, Ungarns und Albanien stellten nachdrücklich fest, daß sie der Haltung Deutschlands und Italiens voll und ganz zustimmten. Der Sowjetbotschafter Raikoff gab sodann eine Erklärung ab, in der er den bekannten sowjetrußischen Standpunkt noch einmal wiederholte, ohne sachlich etwas Neues hinzuzufügen.

Endlich stimmte der portugiesische Vertreter in Ausführungen, die sich in großen Zügen mit denen des deutschen und italienischen Vertreters deckten, den Entschließungen zu. In der hierauf folgenden Abstimmung wurde dann der Entschließungsentwurf zum britischen Plan von sämtlichen Mächten angenommen, wobei der Sowjetrußischer Vertreter den bekannten Vorbehalt wegen der Gewährung der Kriegführendenrechte machte. Die zweite Empfehlung wurde hingegen einstimmig angenommen. Der Vorsitzende ist also nunmehr ermächtigt worden, an die beiden spanischen Parteien heranzutreten.

Der letzte Ausweg: Ein Kompromiß

Die Brüsseler Konferenz bietet Japan ihre „guten Dienste“ an

Eigenbericht der NS-Press

Bg. Brüssel, 5. November. Die mit so vielen Hoffnungen begonnene Neunmächtekonferenz in Brüssel hat, wenigstens vorläufig einmal, ein allzu rasches und dahin noch klägliches Ende genommen. Die Konferenz hat in nichtöffentlicher Sitzung beschloffen, Japan auf seine Note vom 27. Oktober zu antworten und dabei ein „Angebot der guten Dienste“, welche die Konferenz im Interesse der Vermittlung zwischen Japan und China leisten will, beizufügen. Wie diese „guten Dienste“ aussehen, darüber schweigen sich die Konferenzteilnehmer vorerst noch aus, haben jedoch die Ausarbeitung dieser etwas ärmlichen Mitteilung einem Redaktionsausschuß übertragen. Leider aber konnte man sich auch über die Zusammensetzung dieses Ausschusses noch nicht einigen, und man griff zum alten Mittel der Vertagung, und zwar auf heute vormittag.

Bei der Sitzung berichtete der Präsident, der belgische Außenminister Spaak (der inzwischen mit der Bildung des belgischen Kabinetts beauftragt wurde), über die japanische Antwort auf die Einladung. Aus dieser Antwort geht hervor, daß Japan an sich das Fortbestehen des Neunmächtevertrages anerkennt und lediglich die jetzige Konferenz ablehnt, weil sie eine Veranstaltung des Völkervereinigung und außerdem zu umfangreich sei.

Keiner der anwesenden Delegierten jedoch wollte die Verantwortung für einen Schritt bei der japanischen Regierung übernehmen und so einigte man sich schließlich auf diese bezeichnende Kompromißlösung, die

wieder einmal die Unzulänglichkeit derartiger Konferenzen beweist. Zwar hatte der italienische Delegierte wieder angeregt, Japan und China zu einer gegenseitigen Beseitigung an den Verhandlungstisch zu bringen, selbstverständlich die einfachste und sicherste Lösung, doch Norman Davis (USA), Eden und Delbos waren dagegen. Eine „Zwitter-Lösung“ nach alter Gensfer Sitte scheint sie eben mehr zu begeistern als eine konkrete Entschließung. — Ursprünglich wollten Delbos und Eben schon heute wieder Brüssel verlassen, nach der unvorhergesehenen Vertagung jedoch müssen sie wohl oder übel wenigstens noch für einige Zeit in Belgiens schöner Hauptstadt — hoffen wir, diesmal nützlich — verbleiben.

Die Japaner vor Taihuanfu

Peiping, 4. November. Nach hier eingetroffenen Berichten von der Schanxi-Front ist es der mechanisierten japanischen Abteilung Fukuda in enger Zusammenarbeit mit der Infanterie gelungen, den erbitterten chinesischen Widerstand nach sechs stündigen Nahkämpfen in zu brechen und die chinesischen Truppen in die Flucht zu schlagen. Die japanischen motorisierten Streitkräfte ließen den Chinesen nicht einmal Zeit, ihre vorbereiteten Verteidigungslinien bei Kuanhsienstadt zu besetzen, und überschritten am Donnerstagmorgen den letzten großen Gebirgspass von Schihling, der weniger als 30 Kilometer nördlich von der Hauptstadt Schanxi, Taihuanfu, liegt. Gleichzeitig erreichten japanische Kavallerieabteilungen bei ihrem Vormarsch aus östlicher Richtung die Ortschaft Antotschen, die nur noch 24 Kilometer von Taihuanfu entfernt ist.

berwegenster Irrtümer Genter Prägung scheint auf keiner Seite — Moskau im Zweifelsfalle ausgenommen — mehr die Rede zu sein. Die Ereignisse pflegen außerdem großen internationalen Konferenzen grundsätzlich vorauszuweisen.

Nach den Kommentaren der britischen sowie auch der französischen Blätter ist mit einer etwa dreiwöchigen Dauer der Konferenz zu rechnen. Ausgerechnet am Tage der Eröffnung des Brüsseler Gesprächs traf aber vom Orte der Handlung selbst, nämlich vom Kriegsschauplatz im fernen Osten, die Meldung ein, daß die chinesische Seeresleitung die endgültige Räumung Schanghai nach der jüngsten vernichtenden Niederlage beschlossen und schon in Angriff genommen hat. Nach dem Fall Schanghai ist aber zweifellos der Krieg im fernen Osten schon in ein neues Stadium eingetreten. Die Meldungen über bevorstehende direkte Verhandlungen zwischen China und Japan mehren sich und werden immer konkreter. Beunruhigen wir uns mit der vorläufigen Feststellung, daß der Brüsseler Konferenz keine bessere Verwirklichung ihrer Ziele und kein größerer Glanz zuteil werden könnte, als daß sie zu einem Erfolge führen.

Spaak bildet belgische Regierung

Brüssel, 4. November. Der König der Belgier hat den Außenminister Spaak mit der Bildung einer Regierung der nationalen Einigung beauftragt. Spaak hat den Auftrag grundsätzlich angenommen, seine endgültige Entscheidung aber von einer Beratung mit seinen politischen Freunden abhängig gemacht.

Ist es ein „diplomatischer Umsturz“?

Chamberlain über Agenten-Entsendung nach National-Spanien

London, 4. November. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag dem Unterhaus eine Erklärung ab über die geplante Entsendung von Handelsagenten in National-Spanien. Er erklärte, die britische Regierung habe nicht die Absicht, ihre bisherige Haltung gegenüber den beiden Parteien in Spanien zu ändern. Sie müsse aber den Schutz der britischen Staatsangehörigen und der britischen Handelsinteressen in ganz Spanien in Rechnung stellen. Der Oppositionsprecher Attlee fragte Chamberlain, ob das nicht eine de facto-Anerkennung der Franco-Regierung bedeute. Chamberlain antwortete: „Nein! Wie mir gesagt wurde, ist das nicht der Fall.“

Die Brüsseler Konferenz ließ Minister Eden genug Zeit, um seinen französischen Freunden mitteilen zu können, daß England gezwungen sei, Handelsbeziehungen zu Franco aufzunehmen. Daß dies natürlich eine bittere Pille für Frankreich ist, hat sogar Herr Eden eingesehen, denn er hat sich damit entschuldigt, daß wenigstens einer der Partner mit Spanien ins Geschäft kommen müsse. Daß dies nun gerade England ist, wird in Frankreich sicher schwer einleuchten.

Paris regt sich auf

Ueber Nacht ist die neue britische Haltung gegenüber dem Spanienproblem zum Hauptgesprächsthema der Pariser Blätter geworden. Man betrachtet heute diesen englischen Schritt plötzlich als einen „diplomatischen Umsturz“, der weittragende Folgen haben könnte. Das Volksfrontblatt „Ce Soir“ meint u. a., es sei für niemand mehr ein Geheimnis, daß die Einigkeit in den An-

Ribbentrop in Rom

Rom, 4. November. Votschaster von Ribbentrop hat sich am Donnerstag in seiner Eigenschaft als Außerordentlicher und Bevollmächtigter Votschaster des Deutschen Reiches nach Rom begeben.

Dr. Leh begrüßt NS-Fahrer in Neapel

Berlin, 4. November. Reichsleiter Dr. Leh fliegt am Freitagvormittag von Berlin nach Neapel, um dort die am Samstag zum ersten Male in einem italienischen Hafen mit 3000 deutschen Arbeitern landenden drei Kraft-durch-Schiffe „Der Deutsche“, „Oceana“ und „Sierra Cordoba“ zu empfangen und an den von den italienischen Behörden für die deutschen Arbeiter in großem Ausmaß vorbereiteten Begrüßungsfeierlichkeiten teilzunehmen. Dr. Leh und seine Begleitung kehren mit dem Flugzeug von Neapel nach München zurück.

Vor der Entscheidung über Marokko?

Eigenbericht der NS Presse

gl. Paris, 5. November. Am Samstag findet in Paris eine sehr bedeutsame Sitzung des „Koordinationsausschusses für Nordafrika“ statt. An ihr werden der Generalresident von Marokko, General Rogues, der Generalgouverneur von Algerien, Le Beau und der Generalresident von Tunis, Guillon, teilnehmen. Nach Anhörung der Berichte und Vorschläge soll der Ausschuss, der unter dem Vorsitz des „Afrikaministers“ Sarraut steht, die zukünftigen Richtlinien der französischen Kolonialpolitik in Nordafrika festlegen.

Schauungen Frankreichs und Englands keine vollständige mehr sei. Seit Edens Rede im Unterhaus wisse man, daß Großbritannien die Sache des Generals Franco stütze (?). Der „Temps“ erklärt, die britische Absicht, im Nationalen Spanien offizielle Handelsvertreter zu ernennen, rufe recht heikle Probleme auf. — Geschäft ist, das sollte man allmählich auch in Frankreich wissen, in Großbritannien eben eine Sache, die man auch jenseits über Politik zu stellen pflegt. Hier spricht weniger das Foreign Office, als vielmehr die Wall Street...

Zwischen Valencia und Barcelona ...

Eigenbericht der NS Presse

ps. Perpignan, 4. November. Unweit Albedona in der Provinz Tarragona (in der Mitte zwischen Barcelona und Valencia, nahe der Küste) entgleit ein mit Valencia-Bolschewisten besetzter Eisenbahnzug. Von spanischer Seite wird behauptet, die Katastrophe sei durch Errichtung einer Barrikade auf den Schienen absichtlich herbeigeführt worden.

Mehrere Wagen des Zuges wurden zertrümmert. Die Zahl der Toten soll mindestens fünfzehn betragen. Die katalanischen Anarchisten werden beschuldigt, den Anschlag unternommen zu haben, und zwar als Demonstration gegen die Ueberföhlung der Valencia-Bolschewisten nach Barcelona.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleitung der „Schwarzwalddacht“: A. Schafheitlo, Verantwortl. Schriftleiter: Friedrich Hans Scheele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitlo, sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwalddacht G. m. b. H., Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — D. A. X. 37: 3660. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Die gesamte Westgrenze Deutschlands ist von der Seuche betroffen

Bk. Berlin, 4. November. Seit dem Jahre 1930 konnte die Maul- und Klauenseuche in Deutschland immer mehr und mehr eingedämmt werden, so daß schließlich nur noch wenige Gehöfte von ihr ergriffen waren. Im Jahre 1936 konnte das Reich vorübergehend als völlig frei von ihr bezeichnet werden. Im Mai 1937 wurde dann diese Seuche aus Nordafrika nach Marseille wieder eingeschleppt, von wo sie sich sehr rasch über ganz Frankreich verbreitete und teilweise bössartige Formen annahm, die zu schweren Verlusten führten. Von Frankreich griff sie auf die heute ebenfalls stark verlichteten weiteren westlichen Nachbarländer Deutschlands über, nämlich auf Belgien, die Niederlande und Luxemburg.

In den ersten Septembertagen ist die Seuche nun aus dem Elß nach Deutschland eingedrungen, begünstigt durch den lebhaften Verkehr über den Rhein und die wenigen natürlichen Hindernisse an unserer Westgrenze. Schon bei den ersten Nachrichten vom Auftreten der Seuche im Elß waren vom Reichsminister des Innern Vorbeugungsmaßnahmen getroffen worden. Die Ein- und Durchfuhr von Tieren, tierischen Teilen und Futtermitteln wurde verboten und der kleine Grenzverkehr auf das geringstmögliche Maß beschränkt.

Nachdem zuerst Baden und die Bayerische Pfalz betroffen wurden, ist es in den letzten sechs Wochen zur Ausbreitung der Seuche entlang der ganzen deutschen Westgrenze gekommen. Das Seuchengebiet reicht demnach als verhältnismäßig schmaler Grenzstreifen vom Rheintal bei Basel bis hinaus nach Ostfriesland. Darüber hinaus sind bisher im Reich nur wenige vereinzelte weitere Seuchenherde aufgetreten. Der Verlauf der Seuche kann bisher auch nicht als bössartig bezeichnet werden. Die Verluste an Tieren beschränken sich fast ausschließlich auf die besonders empfindlichen Jungtiere, Kälber und Ferkel, und sind daher glücklicherweise gering.

Die Bekämpfung der Seuche wurde von Anfang an mit allen gesetlichen Mitteln aufgenommen. Neben der Unterbindung des Handels und des Viehverkehrs ordnete man vielfach auch in einem bisher nicht gebräuchlichen Ausmaß Beschränkungen des Perso-

nenvetehrs an, da der Erreger dieser Seuchenherde besonders flüchtig und auch durch den Menschen über weite Strecken verschleppbar ist. Um die Seuchenherde herum sind zum Schutz der noch unverseuchten Bestände in großem Umfang Rindimpfungen mit Riemer-Maul- und Klauenseuche-Hochimmunserum vorgenommen worden. Durch diese Impfung sind gesunde Tiere etwa 14 Tage vor der Seuche geschützt, und die damit geschaffene Schutzzone verhindert eine rasche und sprunghafte Ausbreitung.

Ein Vergleich mit der Geschwindigkeit der Ausbreitung der Seuche in unseren westlichen Nachbarländern, insbesondere mit Frankreich, läßt den Erfolg der bisherigen deutschen Bekämpfungsmaßnahmen besonders deutlich erkennen. Gleichwohl muß bei der Flüchtigkeit des Erregers damit gerechnet werden, daß eine weitere Ausdehnung über das jetzige Seuchengebiet hinaus erfolgen wird. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Winteraufstallung des Viehes eine wirksame Mithilfe gegen die weitere Ausbreitung der Seuche sein wird.

Der gegenwärtige Seuchenstand gibt also zu Besorgnissen dieser Art noch keinen unmittelbaren Anlaß. Allerdings muß mit allen verfügbaren Mitteln auf die Eindämmung der Seuche hingearbeitet werden. Die bisherige Mitarbeit und das Verhalten der bauerlichen wie auch der gesamten übrigen Bevölkerung der Seuchengebiete verdient weitgehende Anerkennung. Sie hat sich fast ohne Ausnahme und verständnisvoll den notwendigen Sperremaßnahmen unterworfen und die erforderlichen Bekämpfungs- und Entseuchungsmaßnahmen durchgeführt. Daher ist zu erwarten, daß die Bemühungen der Veterinärpolizei zur Bekämpfung der Seuche erfolgreich bleiben werden.

Zum Schluß muß noch besonders betont werden, daß die Anstrengungen und Bemühungen des Staates und seiner Veterinärpolizei sich der wirksamsten Unterstützung und des vollen Verständnisses des Reichsnährstandes und seiner Landesbauernschaft erfreuen, die ihrerseits durch eigene Anstrengungen und gründliche Aufklärung unter der Bauernschaft mithelfen, die ernste Lage zu meistern.

Landes- und Hochverräter hingerichtet

Berlin, 4. November. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 29jährige Peter Sausen aus Köln ist am Donnerstagmorgen hingerichtet worden. Sausen war im Jahre 1928 nach Verübung mehrerer Diebstähle in die französische Fremdenlegation eingetreten und hatte hier sechs Jahre lang Waffendienst für Frankreich geleistet. Nach seiner Rückkehr konnte er sich mit der Ordnung des neuen Deutschland nicht abfinden. Deshalb suchte er 1936 wieder in die Fremdenlegation zu gelangen. Er befandete schon dadurch ein solches Maß von vaterlandsloser Gesinnung, daß man ihn auch des Landesverrats für fähig hielt. Daher wurde er dem gegen Deutschland arbeitenden Nachrichtenendienst zugeführt. Sausen ging dann auch bereitwillig auf das Angebot, Auspähungsdienste gegen sein Vaterland zu leisten, ein.

Bei dem Versuch, die ihm erteilten Aufträge auszuführen, wurde er verhaftet. Die Strafe für sein ehrloses Verbrechen konnte nur der Tod sein, denn jeder Deutsche, der auch nur versucht, ein Staatsgeheimnis zu verraten, wird nach § 89 StGB mit dem Tode bestraft.

Ferner sind am Donnerstagmorgen hingerichtet worden die vom Volksgerichtshof am 4. Juni 1937 wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen zum Tode verurteilten Adolf Rembte aus Kirchsteinbühl und Robert Stamm aus Remscheid. Rembte war 35 und Stamm 37 Jahre alt. Die Verurteilten hatten sich mehrere Jahre hindurch bis 1935 als leitende Funktionäre in engster persönlicher Fühlungnahme mit den Spitzen der Komintern in deren Dienst betätigt und versucht, eine illegale Organisation ins Leben zu rufen. Rembte war schon 1925 und 1932 wegen Vorbereitung zum Hochverrat bestraft worden.

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 34

Ein Superton, das Geräusch rollender Räder beschleunigten seine Flucht. Wahnwitzsüchtig ließ ihm Riesenkräfte; er lief, lief, lief. Leuchtend rote Strahlen schossen über den grünblauen Himmel, der Horizont wurde zu einer einzigen feurigen Lohle, das Steppengras schien zu brennen. Haighs immer kleiner werdende Gestalt verschmolz mit dem Purpurschein, dieser Pforte glutheligen Todes in Steppeneinsamkeit.

„Mumbo.“

Hasnes Stimme versagte mit den schwindenden Kräften. Da — der Ton der Hupe, der Räder. Korff! Mit gewaltsamer Willensanstrengung kam sie hoch, schleppte sich zu einem Stuhl. Dort fiel sie zusammen. Verzweifelt starrte sie in den werdenden Tag.

„John — John.“

Schleier senken sich über ihre Augen, nur verkommen nahm sie wahr, daß jemand vor ihr stand.

„Hasne! Wer — das tun?“

Sie erkannte ihn. Ihr Blick leuchtete plötzlich auf:

„Korff — tat — es! Höre, John — du und ich — sind eines Blutes — auch die Mutter meiner Mutter war — Regerin. — Du mußt — mir schwören, mich an diesem Beder — Korff, er heißt Korff, du weißt — von Jo-

hannesburg — zu rächen! Ich hasse — ihn — hasse — ihn — bis in die Dschanna, die Hölle! Schwöre, John, schwöre!“

Er nickte finster. Dann riß er sie plötzlich in seine Arme, heulte auf:

„Nicht sterben, nicht sterben — leben — für John!“

Sie antwortete nicht mehr. Schlaf sank ihr Kopf zur Seite.

John blickte in die lichtlosen Augen und erschauerte vor ihrer rätselvollen Lese, die den Tod spiegelte.

Ein tiefer Atemzug, ein gleichsam befreites Kecken der schlanken Glieder — es war vorbei.

Sanft ließ John Clark den Körper in den Stuhl zurückfallen. Duster starrte er auf ihn nieder: sie sollte zufrieden sein. Der Auftrag von anderer Seite würde nun, mit persönlichem Haß gepaart, schnell und gründlich vollzogen werden.

Von den Eingeborenenhütten drang Geräusch herüber. Mit einem leichten, wilden Blick auf die Tote glitt er lautlos die Verandastufen hinab und verschwand in Richtung der Umfriedung, über die er heimlich gekommen war, um Hasne zu holen. Nun blieb sie doch allein zurück.

Geheimnisvoll lächelte die Tochter der Sphinx dem glühenden Tag entgegen: Werden und Vergehen — eins im Weltgeschehen.

Mit markerschütterndem Wutkompeten stürzte der graue Kolob herauf, die riesigen Gehöre wie Fächer vorgestreckt, den Rüssel hochgeschwungen, bereit, den Feind emporzumachen und auf die blinzelnden Stohähne zu speien. Endreß riß die Büchse von der Schulter, zielte auf den Rüsselansatz und

drückte ab. „Beng“ machte die Klinte — ein Verlager. Endreß warf sich gestesgegenwärtig zur Seite. Bevor er jedoch zu repetieren vermochte, war der Elefant heran. Wie eine graue Riesenklänge schwankte der Rüssel über Endreß' Nacken. Da frachte ein Schuß. Der Bulle brach ins Knie, kam aber gefährlich rasch wieder hoch. Endreß sprang zurück. Korff, der seitwärts im Busch stand, zielte, den Finger am Drücker, als eine Kugel über seinen Kopf hinwegschoss und ein großes Stück Rinde des neben ihm stehenden Baumes mitriß. Erstaunt fuhr er in Richtung des Schusses herum, bakte jedoch im nächsten Augenblick wieder an und feuerte auf den Elefanten. Bäume und Unterholz krachend mit sich reißend, brach der alte Recke zusammen. Eine Weile noch schlugen die mächtigen Säulen, bis endlich ein stöhnender Seufzer zeigte, daß er in die ewigen Jagdgründe hinübergewechselt war.

Winifred Stetson, die Büchse in der Hand, trat aus den Büschen zu Korff und Endreß heran, die ehrfürchtig neben dem gefällten Recken standen, und fragte erregt:

„Aber Endreß, warum haben Sie denn nicht geschossen?“

Er zuckte ärgerlich die Achseln:

„Meine Dummheit. Ich hatte vergessen zu entschuldern. Das ging alles so rasend schnell. — Tausend Dank für Ihren guten Schuß. Miß Win!“ Er nahm ihre Hand und küßte sie.

„Keine Ursache. Ich war froh, daß er sah, denn meine Hand war ganz und gar nicht sicher, die Sache sah schrecklich gefährlich aus!“

Korff stimmte zu:

„Eine kritische Situation! Hier sitzt Ihr Schuß. Miß Stetson, Volkblatt, dicht am Geran vorbeig. Wenn er den Bullen auch

nicht gleich umwarf, so war er doch unbedingt tödlich. Mit meiner Kugel hier am rechten Gehör wäre er noch weit gegangen. Der Bruch gehört zweifellos Ihnen! Uebrigens knallte es doch noch ein drittes Mal, und eine Kugel ging haarfahrig über meinen Kopf hinweg. Hast du geschossen, Holstein?“

Der jetzt erst Hinzukommende verneinte erstaunt.

„Ich habe überhaupt nicht geschossen, da ich zu weit abstand.“

Korff schüttelte den Kopf:

„Sonderbar. Vielleicht ein Querschläger. Das kommt ja manchmal vor.“

Während die drei Jäger den Fall erörterten, suchten Miß Stetsons Augen den Boh John Voh. Mit dem Kellervegweh Holsteins auf der Schulter kam er gemächlich angehlehndert. Endreß winkte ihm:

„Geh zurück und bringe mit Miß Stetsons und Master Korffs Boh und den beiden Trägern die Zelte her.“

John nickte dienstfertig und verschwand eilig auf dem schmalen Buschpfad. Mit gerunzelter Stirn blickte ihm die Engländerin nach, schweigend jedoch. Holstein meinte, das Gespräch abschließend, bedauernd:

„Schade, daß ich hier nicht zum Filmen kommen konnte!“

Korff lächelte:

„Du wirst deinen Kurbelkasten gleich in Tätigkeit setzen können. Beim Ausbruch des Elefanten entwickelt sich wahrscheinlich noch allerlei Interessantes. Da — hörst du?“

Aus der Ferne drang wirres Geräusch heran, das sich, näher kommend, als monoton-näselnder Eingeborenenesang erkennen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Obersturmbannführer Dixr zum Gedächtnis

Heute vor einem Jahr hat die SA. unseres Heimatkreises ihren toten Führer und besten Kameraden aufgebahrt. Wie einem Soldaten ward Obersturmbannführer Erwin Dixr die Totenfeier bereitet!

Die SA. weicht dem toten Kameraden, dessen Vorbild in ihr lebendig ist, heute abend eine schlichte, gemeinsam mit dem NAD. gestaltete Feier vor seiner Grabstätte auf dem Calwer Friedhof, vor welchem Ehrenwachen der SA. aufgezogen sind.

Morgensfeier der SA-Gruppe Südwest

War die letzte Morgensfeier der SA-Gruppe Südwest dem Freiheitskämpfer Horst Wessel gewidmet, so wird die November-Morgensfeier am kommenden Sonntag ganz im Zeichen des Gedächtnisses der Gefallenen vom 9. November stehen.

Unser H.S.-Bann

erhielt eine neue Bezeichnung

Wie wir schon von der Bannführung erfahren, haben Bann und Untergau 401 (Nagold) die neue Bezeichnung Bann und Untergau 401 (Schwarzwald) erhalten.

Die Rekruten rücken ein

Heute verlassen unsere Rekruten die Heimat, um in ihren Garnisonen zum Dienst anzutreten. Vor ihnen liegen zwei Jahre Ehrendienst für Deutschland, dessen Ableistung sie mit berechtigtem Stolz erfüllt.

Kraftfahrer nehmt Rücksicht!

Vor dem Krankenhaus kein Motorenlärm. Klagen seitens der Leitung unseres Kreiskrankenhauses über zunehmende Belästigung der Kranken durch Motorenlärm haben das Stadtbauamt veranlaßt, in der Eduard-Cons-Strasse beim Straßen- und Wasserbauamt und beim Hause Kraut vor sich zu ziehen für den Kraftfahrzeugverkehr aufzustellen.

Bad Liebenzells Kleintierzüchter feierten Jubiläum

Der Kleintierzüchterverein Bad Liebenzell feierte sein 25jähriges Jubiläum. In der Begrüßungssprache gedachte Vorstand Joss der im Weltkrieg gefallenen Zuchtfreunde.

Glückwünsche für die beiden Jubilare eingegangen. Nicht unerwähnt soll das drittälteste Mitglied bleiben: Richard Belte gehört seit 24 Jahren dem Verein an.

Nach dem Besten, das selbstverständlich aus Hühnersuppe und Hasenbraten bestand, ging es zum gemütlichen Teil über.

Reutlingen wird „Ersatzheimat“ des ehem. Inf.-Regt. 126

Der Landesleiter des ehemaligen 8. Würt. Infanterieregiments Nr. 126, das einst in der

alten deutschen Soldatenstadt Strassburg seine Garnison hatte, gibt in der Regimentszeitung bekannt, daß am 27. und 28. November die Überlieferungsübergabe des Regiments an die ihm bestimmte Überlieferungsgruppe III/35 in der nunmehrigen Ersatzheimat Reutlingen stattfindet.

Eine Funksymphonie vom Werden und Wirken des Buches. Unter den Darbietungen welche der Reichsfender Stuttgart der diesjährigen Buchwoche widmet, verdient die heutige Sendung um 20 Uhr „Eine Funksymphonie vom Werden und Wirken des Buches“ besondere Aufmerksamkeit.

Welche Artikel werden nun billiger?

Ein Wort über die bevorstehende Herabsetzung der Markenartikelpreise

Wenn sich die vielen Gruppen der gewerblichen Wirtschaft dazu entschlossen haben, spätestens bis zum 15. November dieses Jahres eine allgemeine Preislenkung ihrer Markenartikel einzutreten zu lassen, so interessieren dabei im wesentlichen die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Entschlusses.

der Preislenkung wird ja nicht nur die Zahnpaste oder die Stiefelschmiere betroffen, sondern diese Senkung erstreckt sich auf Tausende von Artikeln. Gegenstände, die wir täglich um uns herum benötigen, und deren Wert wir erst einmal erkennen könnten, wenn wir sie nicht hätten.

Welche Artikelgruppen werden denn nun eigentlich von dieser Preislenkung erfaßt? Zunächst hat die Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie Senkungen um 5 bis 10 v. H. vorgenommen, und darunter fallen vornehmlich alle elektrischen Haushaltsgeräte. Ferner Heizjournen und Wärmestrahler, Staubsauger, Rundfunkgeräte und Zubehör.



finanziellen Gründen bisher hintenan gestellt hat.

Die Senkung der Preise für Markenartikel ist freiwillig und im Wege der Selbstverantwortung erfolgt. Das heißt, daß die entsprechenden Wirtschaftsgruppen von sich aus dafür gesorgt haben, daß sich die einzelnen Artikel in ihrem Preis auch dem Durchschnittseinkommen angleichen.

Der Konsument der einzelnen Markenartikel könnte sich nun vielleicht auf den Standpunkt stellen: Was macht es schon aus, wenn ich eine Tube Zahnpaste um 4 oder 5 Pfennig billiger kaufe, denn diese paar Pfennigstücke machen mich auch nicht selb!

Es offenbart sich in diesen Beschlüssen ein sehr gesundes wirtschaftliches Denken. Nicht zuletzt war die einschlägige Industrie nur auf Grund unserer krisenfesten und stabilen Währung in der Lage, hier Beschlüsse für lange Zeit zu fassen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: In Hochlagen zeitweise heiter, in niederen Lagen stellenweise Nebel oder Hochnebel. Leichtes Nachtfrost.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Keine Verschlechterung der Wetterlage.

Nagold, 4. Nov. Im Jahre 1937 wurden 29 Neubauten, 4 Umbauten mit zusammen 37 Wohnungen errichtet. Die von der Stadt im Auftrag der Kleinfiedler errichteten 9 Siedlungshäuser sind in diesen Summen inbegriffen.

Neuenbürg, 4. Nov. Hausmeister Kraft vom Kreis Krankenhaus ist einem Anse der württembergischen Gauleitung gefolgt und kommt nach Stuttgart, wo er bereits eine neue Stellung angetreten hat.

Herrenberg, 4. Nov. Dieser Tage drang ein wilder Hund in die Schafherde des Chr. Kern, Rohrau, ein. Der Hund trieb die Herde aus dem Pferch und verletzte insgesamt 23 Schafe, von denen 9 Schafe sofort notgeschlachtet werden mußten.

Leonberg, 4. November. Das 121er-Treffen verschoben. Das für Sonntag, 7. November, geplant gewesene Regimentstreffen der 121er in Leonberg ist wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Weil im Dorf auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Advertisement for Pahl's typewriter. Text: 'Wollen Sie vorwärtskommen? Dann schreiben Sie Ihre Briefe, Rechnungen und Berichte mit der Maschine! Das geht schneller und Sie behalten Durchschläge. Schon ab 9,99 RM. Anzahlung bekommen Sie eine echte MBR. CEDES Schreibmaschine! Barpreis 186 RM. Prospekt und Vorführung kostenlos von Max Rudolf Pahl, Stuttgart, Königstr. 33.'

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste Sonntag, 7. November (24. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest):

Turlied: 9 Es ist das Heil uns kommen her. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schül.), Eingangsgesang 56 D Jesu, süßes Licht, 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wilmberg.

Montag, 8. November 1937: 6 Uhr Katechismusgottesdienst in der Stadtkirche. Donnerstag, 11. November: 8 Uhr Lutherfeier in der Stadtkirche (Redner: Prälat Vic. Schlater).

Katholische Gottesdienste 25. Sonntag nach Pfingsten, 7. November (Vormittagssonntag):

8 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (deutscher Gesang). Anschließend Bücherausgabe (Bibliothek). 18 Uhr Andacht. N. B.: Opfer für die Pfarrbibliothek! Werktags: Dienstag 7.15 Uhr Schülertagesdienst für alle Schüler. Donnerstag und Freitag 7.30 Uhr Pfarrmesse.

Bad Liebenzell (Marienstift): Montag 8 Uhr Gottesdienst. Kinderheim (Sirauer Wiesenweg): Mittwoch und Samstag 7.15 Uhr hl. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner), 11 Uhr Sonntagschule, 20 Uhr Jugendversammlung (Zeuner). — Dienstag 20 Uhr Lichtbildvortrag (Prediger Gebhardt, Wesselsfeld). Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde (Zeuner). — Donnerstag 20 Uhr Frauenmissionsversammlung. — Freitag 20 Uhr Singstunde. Stammheim: 10 Uhr Predigtgottesdienst, 14 Uhr Mittagsversammlung. — Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde (Zeuner). Oberkollbach: 10 Uhr Erntedankfest (Walz), 14 Uhr Gesanggottesdienst (Walz). — Dienstag 20 Uhr Bibelstunde (Walz). Zavelstein: 14.30 Uhr Erntedankgottesdienst (Zeuner). — Donnerstag 20 Uhr Versammlung (Walz). Dittenbronn: Montag 20 Uhr Versammlung (Zeuner).

Advertisement for Dr. Oetker's baking powder. Text: 'So backen wir gut mit wenig Fett!'. Includes an image of a woman baking and a box of 'Backin' powder.

Large advertisement for Dr. Oetker's baking powder. Text: 'Ein neues, wichtiges Rezeptblatt von Dr. Oetker für die Hausbäckerei mit dem altbewährten Backpulver „Backin“! Bitte ausschneiden und als Drucksache einsenden (3 Pfg. Porto)'. Includes a form for requesting the recipe booklet.

Schwarzes Brett

Parteiloslich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

San Kreis / Ortsgruppen
NEDAP, Kreisleitung Calw
 Amt für Erzieher, Kreisamtsleiter
 Am Samstag, den 6. November, nachmittags 1/3 Uhr findet unsere Kreisstagung im „Babischen Hof“, statt. Es spricht Pg. Prof. Dr. Keller-Ehlingen über: „Alfred Rosenbergs“.
NEDAP, Kreisleitung
 Sämtliche Kreisamtsleiter werden aufgefordert, sich an der Tagung des NEDAP, im „Babischen Hof“ am Samstag, 6. November, nachmittags 1/3 Uhr, zu beteiligen. Professor Dr. Keller, Ehlingen, spricht über Alfred Rosenbergs.
NEDAP, Amt für Beamte
 Der Kreisamtsleiter
 Für die Teilnehmer an der in Horb stattfindenden 4. Vorlesungsreihe der Württ. Verwaltungsakademie gelten folgende Abfahrtszeiten: Samstag, 6. November, nachmittags 13.20 Uhr, Sonntag, 7. November, vormittags 7.30 Uhr, Samstag, 20. November, nachmittags 13.20 Uhr, Sonntag, 21. November, vormittags 7.30 Uhr, jeweils ab Kreisleitung Calw. An Fahrkosten ab Calw hat jeder Teilnehmer 75 Pfg. für Hin- und Rückfahrt zu entrichten (einschließlich Verkehrssteuer). Noch nicht überwiesene Hörgebühren müssen sofort an der Tageskasse in Horb beglichen werden. — Führung: Stadtpflegerbuchhalter Feucht. Seinen Anordnungen ist Folge zu leisten.
NEDAP, Ortsgruppe Calw
 Ortsgruppenleiter.
 Es wird die gesamte Parteigenossenschaft der Ortsgruppe Calw zur Teilnahme an der Gedenkfeier für den verstorbenen Pg. Erwin Durr heute abend 8 Uhr auf dem Friedhof aufgefördert.
 Der Spielmannszug der P. L. hat an der heutigen Gedenkfeier für unseren Pg. Obersturmbannführer Durr teilzunehmen. Antreten 19.30 Uhr vor der Kreisleitung.

SA., SS., NSKK.
NEDAP, Standort Calw
 Am Sonntag beginnt die Abfahrt zum Flugdienst erst um 8 Uhr unter dem Rathaus. Sturm dien st.
N.D., N.V., N.M., N.M.
S.P.-Bann 401 (Schwarzwald)
 Der Führer des S.P. im Bann. Betr.: Langemarckgedächtnismarsch.
 An sämtliche Führer des Bannes: Ich erinnere die Führer an den Sonderbefehl vom 19. Oktober 1937 betr. Langemarck-Gedächtnismarsch. Der Marsch wird, wie bekanntgegeben, durchgeführt.
S.P.-Gefolgschaft 13/401, Stammheim
 Gefolgschaftsführer.
 Am Sonntag, den 7. November, tritt die Gefolgschaft um 8 Uhr in Deckenfronn beim Bad zum Dienst an. Die Scharen treffen geschlossen ein. Zum Geländedienst sind Karten und Kompass, soweit vorhanden, mitzubringen. Jeder Jg. hat Bleistift und Papier bei sich. Brotbeutel mit Inhalt wird empfohlen.

ten. Entschuldigungen gibt es nicht. Die Beiträge (November) sind von den Kameradschaftsführern mitzubringen.
Marktberichte
Stuttgarter Schlachttiermarkt
 vom Donnerstag, den 4. November 1937
 Auftrieb: 24 Ochsen, 118 Bullen, 141 Kühe, 85 Färken, 768 Kälber, 665 Schweine.
 Preise: für je 1/2 Kilo Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) 41 bis 44, b) 37; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Kühe a) 40 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32, d) 14 bis 22; Färken a) 40 bis 43, b) 36 bis 39. Andere Kälber: a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 40 bis 50, d) 35. Schweine: a) 54,5, b) 54,5, b2) 54,5, c) 53,5, d) 50,5, e) 50,5, f) nicht notiert, g) 54,5, g2) 52 bis 52,5.
 Marktverlauf: Großvieh a)-Kühe, a)- und b)-Ochsen, Bullen, Färken zugeteilt. Dandel in den übrigen Werklaffen ruhig. Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.
 Unermüdlich sind aber tausend Hände für das W.W. tätig.
 Wo erfüllst Du Deine Pflicht!

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Zahlungsaufforderung
 Die Grund- und Gebäudebesitzer werden an die ihnen obliegende gesetzliche Verpflichtung auf Leistung von Abschlagszahlungen auf die für das Steuerjahr 1937 fällig werdenden Steuerbeträge dringend erinnert. Die zu leistenden Ratenzahlungen sind mit einem Zinsfuß des Jahresbetrags 1936 zu bemessen und jeweils bis zum 8. des Monats an die Stadtkasse zu entrichten.
 Die Gewerbetreibenden haben auf die Sollschild an Gewerbesteuer 1937 Vorzahlungen zu leisten. Die Ratenbeträge sind vorerst aus der für 1936 festgestellten Schuldbilanz zu berechnen und vierteljährlich an die Stadtkasse zu entrichten.
 Aus rückständig gebliebenen Beträgen ist ein Säumniszuschlag von 2 % zu erheben.
 Den 4. November 1937.
 Stadtpflege.

Calw
Pferchverkauf
 am Montag, den 8. November 1937, vormittags 8 Uhr, in unserem Geschäftszimmer. Die Versteigerung findet bis auf Weiteres künftig jeden Montag statt.
 Calw, den 4. November 1937.
 Stadtpflege.

Bad Teinach, 4. November 1937.
Todesanzeige
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, meine gute Mutter
Ernstine Großmann
 heute früh von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Großmann, Straßenwart a. D.
 mit Tochter Julie
 Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr.

Oberreichenbach, den 5. November 1937.
Dankfagung

 Für die Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters
Georg Luz
 erfahren durften, sagen wir innigen Dank.
Familien Luz,
 Oberreichenbach - Sommenhardt

Knoblauch-Beeren
 „Immer jünger“
 enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form.
 Bewährt bei:
Arterienverkalkung
 hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchlos.
 Monatspackung 1.-M. Zu haben:
 Drogerie Bernsdorff

Gebraucht. Gasherd
 ist zu verkaufen
 Lange Steige 12
 Mit dem 4. Kalb, 31 Wochen trüchtige erstklassige
Rug- und Schaffkuh
 verkauft, wegen Aufgabe der Viehhaltung, Samstag mittags 1 Uhr.
 Karl Mürk, beim Schulhaus Gchingen.

Gesundheit und Wohlbefinden durch Sani-Deops!
 Diese rein pflanzlichen Naturkräfte regeln die Funktionen bei Neigung zu Darmträgheit, Stoffwechselbeschwerden, Blähungen, unregelmäßiger Verdauung. Zugleich hervorragende Blutreinigung! 30 Stück RM 1.-, 100 Stück RM 2.75. Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Frig Hennefarth, Calw
 Schulstr. 1
Werkstätte f. Patentmatrizen
 Ab nächste Woche führe ich wieder ein Lager in **Polstermöbeln (Sofas, Couchs und Chaiselongues)** in allen Preislagen.
 Polstermatrizen sind fertige am Lager von 32.- RM. an. Ein Posten Resttapeten die Rolle um 15 Pf. abzugeben.

Angstliche Dornen

 Damen- und Herrensalon
W. Mitschke (Tel. 330)

Silit
„E“ Kochgeschirre
 mit Spezialboden für elektrische Herde.
Carl Herzog - Eisenhandlung
 Nähe Stuttgart wird ein ehrl.

Mädchen
 gesucht für 2 ältere Personen, das im Kochen und Haushalt bewandert ist, Familienanschluß und Dauerstellung wünscht. Eintritt Dezember oder Januar.
 Zeugnis mit Lichtbild an die Schwarzwald-Wacht unt. F. 258.
Inferieren bringt Erfolg!

Von Maschinenfabrik wird jüngere, perfekte
Stenotypistin
 zum Eintritt auf 1. Januar, eventl. früher gesucht.
 Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und möglichst auch Lichtbild erbeten unter **F. 1. 258** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jeden Mittag
 greifen Tausende nach der und Tausende lesen die ein Vorteil, häufig zu inspektieren sich laufend über die botenen Kaufgelegenheiten
! „Schwarzwald - Wacht“
 Geschäftsanzeigen. Es ist rieren, damit der Käufer in der Heimatzeitung gesten rasch orientieren kann

Rasiermesser
 zieht haarscharf ab
Friseur Odermatt
Schürzenstoffe
Hildegard Steudle Wwe.,
 Fotohaus FUCHS II. St.

Arterienverkalkung?
 Beugen Sie vor! Entschlacken Sie Ihren Körper. Pflegen Sie Jugend-irische, Lebensfreude. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)
Zipkulin Knoblauch-Perlen

Der beste Beweis ist

 wie sich ein Fahrrad im Gebrauch bewährt. Unsere Zeugnisse beweisen, daß von vor 25 Jahren geleiteten Edelweißradern noch heute welche im Gebrauch sind. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.
Edelweiß-Decker 765
 Deutsch - Wartenberg

Mehrere gebrauchte Klaviere und Flügel (eigene und fremde Marken), haben zu vorteilhaften Preisen mit Garantie abzugeben
Schiedmayer & Söhne
 Stuttgart, Neckarstraße 16

In Hirsau ist schöne
2-Zimmer-Wohnung
 an alleinstehende Person zu vermieten
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen
 Das Giffen = Bonbon, das Nervenstärkung!
 Zu haben bei: Neue Apotheke Lore Hartmann; Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Herm. Häubler; Eugen Hayd; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; Althengstett; Carl Stralle; Deckenfronn; Carl Dongus, A. Landes; Gchingen; Gottl. Schwarz; Liebenzell; J. Erhardt; Gerhard Paulus und wo Plakate sichtbar.

Calw
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 6. November 1937, im Gasthof zum „Babischen Hof“** in Calw stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen
Wilhelm Zipperer, Hausmeister I. S. 4
Anna Schwein

Ihre Familie liebt auch im Vesper Abwechslung
 Machen Sie sich deswegen keine Sorge, verehrte Hausfrau, gehen Sie einfach ins Feinkostgeschäft der guten und billigen, nahrhaften Leckerbissen, zu
Schunk
 in der Bahnhofstraße wo Sie auch alle Lebensmittel bekommen.

Kauft bei unsern Inserenten


Inge sagt:
 Nach frohem Spiel und langem Lauf, frischt mich KAISER'S KAFFEE auf!
 Versuchen Sie: 125 g
Beliebte Sorte 50 Pf.
Marke Kaffeekeanne 60 Pf.
Kaffeekeanne extra 70 Pf.
 und weitere
 vorzügliche Mischungen
 3% Rabatt in Marken
KAISER'S KAFFEE GESCHAFT
 Bewährte Bezugsquelle für Lebensmittel!